

In der Taubenabtheilung erhielt den Ehrenbecher der Pfauen ohne Concurrenz und heimste in beiden Classen die I. und II. Preise ein. Bränner Kröpfer waren diesmal ausnahmsweise schwach vertreten, die besten von Schmid-Wien, in zweiter Linie von Kernast-Wien, Holländer waren die von Svoboda-Pecek die besten, von Ballonbläser waren Thiere von Mandl-Wien und Karl-Perchtoldsdorf, 2. Classe, da, viel besser waren deren Engländer, bei denen ihnen Czerny-Neu-Erlaa gut secundirte. Szokolovitz-Baja hatte wieder seine ungarischen Riesen geschickt, die in ihrer Art zwar recht hübsch sind, sich aber hier mit unseren eleganten, feineren Kröpfenarten nicht vergleichen lassen und wenige Freunde finden. Nun kommen wir zu den sogenannten „Nutztauben“, den Maltesern. Hier siegte Kernast-Wien sowohl in der Classe der Gelben als auch der Rothten über seine Concurrenten, obwohl Reissner-Speising und Schuch-Graz auch sehr hübsche Thiere einschickten. Weisse waren schon viel besser in früheren Ausstellungen vertreten, dagegen waren von den anderen Farben mitunter wahre Prachtexemplare zu sehen. Völk's blaue waren vollkommen dem Standard entsprechend, ihnen am nächsten kamen die blauen, schwarzen und scheckigen des Friedl-Döbling und die chocoladfarbigen von Reissner-Speising. — In Florentinern siegte Eder-Wien über Schuch-Graz, obwohl Letzterer in der Heimat dieser Race sich befindet; wir glauben jedoch, dass derselbe die weitaus besseren Thiere für die Grazer Geflügelausstellung zurückbehält. Unter den Hühnerschecken waren die besten von Völk-Linz, Friedl-Döbling und Merker-Wien ausgestellt. In den Strassern blieb unser alter Strasserzüchter Seidl-Laa wieder, wie schon so oft, Sieger, obwohl ihm zwei Aussteller aus Sachsen harte Concurrenz machten. Herr Wagner-Purkersdorf schickte ein hübsches weissbindiges Paar dieser Race ein, welches den II. Preis erhielt. Modeneser, schwach eingesendet, waren nicht besonders schön, hatten ein ruppiges, ungesundes Aussehen, was sonst bei den Modenesern, die glatt und geschmeidig sein müssen, selten vorkommt. Schliesslich waren Svoboda's Thiere besser als Noble's-Merseburg. Völk's Lockentauben übertrafen die Heine's-Halle a. d. S. Von Trommlern waren drei hübsche Collectionen da, eine schildige von Kirchmayer-Wien, eine gemönchte von Koberger-Wien, beide durch alle vier Hauptfarben durchgezüchtet, ferner eine gescheckte Bucharische Collection, die aber bei Weitem nicht mehr die Grösse der alten Bucharen früherer Jahre hatten, es waren eben nur gute, aus Bucharen und böhmischen Trommlern gezüchtete Thiere. Die elf Paare Indianer, durchschnittlich erste Thiere, hatten die Herren Horvath-Budapest und Fricke-Magdeburg zur Ansicht gebracht, darunter war ein rother Täuber, wie er nicht besser gemalt werden kann. Bagdetten schwach vertreten in Quantität und Qualität, Carrier dagegen recht hübsch, besonders die chocoladfarbigen und weissen von Fricke-Magdeburg, weisse von Burger-Budapest, braune und blaugehämmerte von Reissner-Speising. Für Römer waren vier Classen garantirt, in der ersten (gelbe und rothe) siegten Seydl-Laa und Reissner-Speising; in den anderen drei Classen (besonders den gris-piqué und weissen) waren meiner Ansicht nach die besten die des Herrn Kernast. — Fahle, blaue und schwarze in guter Form hatten Schmidt-Hof und Hahn-Grulich. Die Farbentauben, für welche fünf Classen aufgestellt waren, fanden sich nur in schönen blauen weissbindigen Gimpeln von Sinner-Hetzendorf, in Kupfergimpeln von Burger-Budapest und Kovacs-Debreczin ein. Zwei Classen Schwalben waren ganz vacant, nur von den bindigen sächsischen waren einige gute Paare vorhanden von Schöpf-Freiberg, Lax-München und Fricke-Magdeburg. Originell war ein Paar schwarzgeschuppter Schildtauben von Wunderlich-Aseh, Porcellantauben von Heine-Halle a. d. S., Marmorstaare von Fricke und Eistauben von Svoboda-Pecek. Von Orientalen waren nur die Libanon von Groch-Wien nennenswerth. Endlich wären noch ein Paar indische Erdpurzler zu erwähnen von Herrn Schön-

Das Ehrendiplom des Vereines wurde in der Grossgeflügelabtheilung Herrn Jos. Const. Schulz-Helzendorf, in der Taubenabtheilung Herrn A. Horvath in Steinbruch zuerkannt.

Collectionspreise wurden wenige vergeben; programm-gemäss mussten zur Erlangung eines Collectionspreises mindestens drei Stämme einer Classe oder 5 Paar Tauben einer Rasse desselben Ausstellers mit II. Rangscasse prämiirt sein, was bei der un-gemein scharfen Prämürung selten genug zutraf. Als Collectionspreise galten k. k. silberne und bronzene Staatspreismedaillen; bei mehr-maliger Prämürung desselben Ausstellers mit Collectionspreisen — da die Staatsmedaille bloss einmal vergeben werden kann — die silberne Jubiläumsmedaille.

In der nächsten Nummer werden wir die Grossgeflügelab-theilung eingehend besprechen. Ph.

Die Tauben der Jubiläums-Ausstellung

des „Ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzucht-Vereines in Wien“ (Blumensäle).

Gross, ja grösser als die Räumlichkeit des Käfigparkes es zulies, war die Taubenanmeldung zu dieser Ausstellung und es mussten leider ein halbes Hundert von Racetaubenpaaren wegen Raum-mangel zurückgewiesen werden. Waren doch in den 18 Tümmel-Classes allein netto 100 Paare ausgestellt und kämpften hier um die Siegespalme die Herren A. Horvath aus Budapest und J. Oesterreicher aus Alt-Erlaa bei Wien, wobei Ersterer das Ehrendiplom des Vereines und einen silbernen Becher, Letzterer viele I. und II. Preise erhielt. Ihnen zunächst rangirte Herr Fricke aus Magdeburg mit seinen Almonds und Bärchen. — Bei den Mönchen war der strebsame Taubenzüchter K. Scholz aus Poysdorf der Sieger, dem Ad. v. Puskas aus Klausenburg und Fricke üchtige Concurrenz machten. Dieselben drei Züchter wetteiferten auch bei den Perückentauben, nur dass ihnen da noch in Liedtke aus Berlin und Burger aus Budapest neue Concurrenten zur Seite standen. Weisse Perücken waren in höchster Vollendung zu sehen. Leider fehlten unseren früher so gerne gezüchteten kleinen, weissbindigen Thiere dieser Classe gänzlich. — An Pfautauben waren weisse allein 30 Paare, eines schöner als das andere, ausgestellt und es war keine leichte Arbeit der Preisrichter, da das richtig schönste Paar herauszufinden; schliesslich erhielt Rath Bruszkay-Wien für ein Paar, dessen Tauber ein flaches Federradl von 28 cm Durchmesser hatte, den I., Herr Schützendorff-Bonn den II. Preis, denen sich die Thiere des A. v. Puskas-Klausenburg, Groch und Dimmel-Wien würdig anschlossen. Rothe (separate Classe) und gelbe, schwarze und blaue waren 18, darunter 10 Paare von Rath Bruszkay und 3 Paare von Dimmel ausgestellt, welche sich in die sechs Preise dieser zwei Classen theilten. In Schildigen waren sogar die Thiere des Letzteren besser, als die von Hahn-Grulich, obwohl prima gar nichts in dieser Classe vorhanden war. Schöner waren die weisschwänzigen vertreten, Sinner-Hetzendorf war der Sieger über die auch ganz guten Thiere von Dimmel-Wien und Wurst-Oppeln. Letzterer hatte einige recht hübsche farbenschwänzige in schwarz und blau und ein Paar schwarzgemönchte eingesendet, welche schon recht nett herausgezüchtet waren. Weissbindige hatte nur Rath Bruszkay, der Schöpfer dieser Race, in diversen Schattirungen von dunkelashgrau bis zum hellsten Silberblau in prächtigen Exemplaren ausgestellt. Ebenso blieb derselbe mit seinen Seiden-

pflug-Hetzendorf, welche jedoch, da man sie nicht in Action sehen konnte, den Eindruck ganz gewöhnlicher weisser Schopftauben machten. Von demselben Züchter war auch ein Paar weisser Brieftauben mit hübscher Figur ausgestellt. Die anderen Brieftauben, welche wohl guten Fliegern gleichsahen, aber diese Eigenschaft nicht beweisen konnten, waren gewöhnliche Thiere, bis auf die Schautauben (als englisch angemeldeten) des Herrn Groch-Wien. Der Münchener Brieftauben-Club hatte 19 Stück zum Anflassen in ihre Heimat eingesendet, welche in sehr guter Condition abflogen, deren erste bereits nach circa fünf Stunden in München eintraf und eine silberne Jubiläumsmedaille erhielt. — Von den im Nachtrag angemeldeten Tauben sind noch die Blondinetten des Herrn Hofer-Wien und die Malteser des Herrn Reissner-Speising ehrenvoll zu erwähnen. Das Gesamtbild der Taubenabtheilung war ein sehr hübsches; die Herren Preisrichter theilten sich in zwei Gruppen zu je drei Herren, von denen eine im rechten, die andere im linken Saale ihres Amtes waltete, und ich muss gestehen, mit ziemlicher Strenge richtete, so dass vielleicht mancher Aussteller sich in seinen Hoffnungen nach der Prämüirung getäuscht sah; es war aber auch keine leichte Aufgabe, unter 20 bis 30 Paaren einer Classe die besten herauszufinden, da wirklich oft 8—10 Paare Thiere erster Classe waren, aber doch nur drei Classenpreise zu vertheilen waren; die anderen mussten sich mit Anerkennungs-Diplomen bescheiden. Der Gesundheitsstand während der Ausstellung war ein vorzüglicher, da von 1200 Stück nur zwei Stück verendeten und ein Stück todt angekommen war; möge auch die Heimkunft eine gleich günstige gewesen sein. J. B. B.

Die Vogelabtheilung der Jubiläumsausstellung in Wien.

Lebende Vögel.

Es war keine grosse Ornithologische Ausstellung, die in den bekannten unteren Sälen der k. k. Gartenbaugesellschaft zu sehen war, jedoch war manches Sehenswerthe und besonders für Solche, welche noch Laien in der Ornithologie sind, auch Seltene exposit. In erster Linie dominirte die Firma Findeis & Stemar durch die Fülle ihrer Ausstellungsobjecte. Es gab da grosse Aras, Amazonen, Inka, kleine Sitiche, Schopftauben, Sperbertaubchen und andere Exoten. Besonders gefiel uns die hübsche Sammlung von grossen Singvögeln, die da waren Blaudrossel, Steinröthel, Spottdrossel, Goldamsel und der angebliche Bastard von Staar und Steinröthel. Leider fehlte uns die Zeit, dieses interessante Thier näher zu untersuchen. Auch die Collection der kleineren Singvögel, Nachtigall, Spötter, Schwarzblattel, Grasmücken etc. war recht hübsch, doch unstreitig das Beste bot die genannte Firma mit dem Gesellschaftskäfig mit fast sämtlichen Meisen-gattungen und dem Pärchen Alpenmauerläufer. Diese Vögel, welche so schwer einzufüttern sind, befanden sich trotz des fortwährenden Andranges der Besucher zusehends wohl. Das Originellste war jedoch die Glasvolière mit den drei grauen Bachstelzen in Gesellschaft von jungen — Krokodilen, die Einrichtung besagter Volière war recht unthunlich, und fürchtete man unwillkürlich für die Vögel wegen ihrer zwar kleinen doch immerhin gefährlichen Mitbewohner.

Häusler & Co. richteten ihr Augenmerk weniger auf Masse, als auf Schönheit ihrer Objecte, das ganze Ensemble mit den hübschen Nickelkäfigen rundete sich zu einem gefälligen Ganzen. Besonders die zwei (nach Angabe des Herrn Dr. Karl Russ) von dem Compagnon Herrn Elsinger verfertigten Papageiständer waren wirklich sehr schön. Auf einem dieser Ständer sass ein prachtvoller, überaus zahmer Molnkenkakadu, auf dem andern eine Gelbnackenamazone, welche 24 Sätze spricht. Ausserdem hatten diese Herren noch gebracht: Ein Paar Nasenkakadus, einen schönen

Schwarzkrappen Lori, einen Wasapapagei, Blaustirnamazonen und Andere.

Unter den kleineren Vögeln waren ein Paar schwarzkehlige Laufhühnchen besonders bemerkenswerth. Ausser einem sprechenden Staar war noch ein Pärchen Knickentzen zu sehen. Die von dieser Firma angemeldeten Raubvögel konnten wegen Raummangel nicht untergebracht werden, doch gelang es später für einen Carancho ein Plätzchen zu erobern.

Die Fasanen- und Wildhühnercollection des Wildexporteurs Herrn Guderer bot nicht nur ein hübsches Gesamtbild, sondern auch manches Neue, so z. B. die wirklich reizenden Ringelflughühner von Thibet und die Himalaya-Reblühner oder Spiessflughühner, auch die Kreuzung Lady Amherst und Goldfasan war sehr hübsch und die Albino und Scheckfasanen (welche man meist nur in ausgestopften Exemplaren zu Gesicht bekommt) sehr sehenswerth. Es ist recht schade, dass einige Arten dieser Collection nicht eingetroffen waren, z. B. die Sömmering- und Formosafasanen.

Ueber die gelernten Gimpel und Kanarien des Herrn P. Grösch aus Dalherde ist nichts zu sagen, da auch nichts zu hören war. Dagegen waren in der Collection Harzerkanarien von Hermann Pohl wirklich schöne Vögel. Herr F. Bohrnhorst in Wien hatte Harzerkanarien, einen Stieglitzbastard und zwei Gelbnacken-Amazonen ausgestellt. Leider liessen sich auch diese Thiere nicht hören, was auch bei einem Papagei, der nur die Personen seiner nächsten Umgebung kennt, immer der Fall ist; wogegen zum Beispiel der Gelbnackenspapagei der Firma Häusler & Co. fast immer zu hören war, da derselbe gewohnt ist, viele fremde Leute zu sehen. Sehr brav hielten sich der grane Spotter (Gartengrasmücke) und die zwei Gelbspötter (Gartenlaubvögel) des Herrn F. Nowotny, Bildhauer in Wien: diese Vögel waren fast zu jeder Zeit zu hören und hatte auch der eine um 60 fl. verkäufliche Gelbspötter sehr angenehme Touren, neben riesigem Fleiss.

Auch die Nachtigallen von C. Ritschel aus Meidling waren sehr fleissig und kräftig bei Stimme. Die beiden Reitzugfinken von S. Leisner in Wien waren sehr schöne Schläger, doch nicht besonders fleissig, die Ursache dürfte jedoch die ungünstige Placirung an der hinteren Wand gewesen sein. Es herrschte nämlich daselbst ein reger Verkehr in und aus dem anstossenden Comitézimmer, so dass die Vögel gar nicht zur Ruhe kommen konnten.

Viele Bewunderung erregten auch die von Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand d'Este dem Gellügelzuchtverein zur Ausstellung überlassenen Bronzeflügeltauben, diese reizenden Thierchen wurden von Sr. k. k. Hoheit von der Weltreise mitgebracht, neben den japanesischen Chahohühnern, welche ebenfalls, jedoch an anderem Ort ausgestellt waren. (Schluss folgt.)

Bevorstehende Ausstellungen.

Zur Feier seines 20jährigen Bestandes hat unser Verein in seiner Ausschusssitzung vom 13. d. M. einhellig beschlossen, im Frühjahr 1896 eine internationale ornithologische Ausstellung in Wien zu veranstalten, von deren Abhaltung schon jetzt deshalb Kenntniss gegeben wird, damit zum vollen Gelingen derselben die betreffenden Interessenten ihre entsprechenden Vorbereitungen treffen können. Nähere Aufschlüsse über die Art und Weise, Zeitpunkt etc. der Ausstellung ertheilt auf briefliche Anfragen der I. Vicepräsident des ornithologischen Vereines, Herr Fritz Zeller in Wien, II. Untere Donaustrasse 13.

Der Wiener Geflügelzucht-Verein „Rudolfsheim“ veranstaltet in der Zeit vom 29. April bis incl. 3. Mai in J. Weigl's Dreherpark in Meidling seine diesjährige grosse Gellügelausstellung. Sie wird in der neuerbauten „Katharinen-Festhalle“ abgehalten, in einer prächtigen Räumlichkeit, wie sie in ganz Wien nicht mehr zu solcher Veranstaltung zur Verfügung steht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Die Tauben der Jubiläums-Ausstellung 60-61](#)